

19.01.10
Reiseausgaben

Briten und Amerikaner sparen

Urlauber aus dem Ausland haben im Jahr 2009 deutlich weniger in Deutschland ausgegeben. Vor allem Briten und Amerikaner sparten bei den Nebenkosten.

Wegen dieser Entwicklung habe die deutsche Tourismusbranche im Jahresvergleich einen Rückgang der Einnahmen um 9,5 Prozent auf 24,6 Milliarden Euro verbuchen müssen, sagte Touristikexperte Rainer Guntermann von der Commerzbank am Dienstag in Stuttgart auf der Reisemesse CMT. „Einen vergleichbaren Einbruch hat es seit Beginn der Studie 1971 nicht gegeben.“

Vor allem Reisende aus den USA und Großbritannien waren der Commerzbank-Studie zufolge weniger spendabel. Ein Grund dafür ist auch der schwache Pfund- und Dollar-Kurs. Aber auch die Deutschen haben im Jahr 2009 mit knapp 60 Milliarden Euro rund 2,2 Prozent weniger bei ihren Reisen im Ausland ausgegeben. Doch damit liegen sie den Angaben zufolge weiter vor den USA, Großbritannien und China.

Das beliebteste Auslandsreiseziel der Bundesbürger blieb Spanien mit elf Prozent der gesamten deutschen Reiseausgaben. Danach folgten Österreich, Italien und Frankreich. Laut Studie werden die Deutschen 2010 gut ein Prozent mehr für Auslandsreisen ausgeben als im Vorjahr. Allerdings würden mit Blick auf das eigene Budget voraussichtlich nahe oder vertraute Reiseziele bevorzugt. Urlaub im eigenen Land werde weiter hoch im Kurs bleiben, zudem Kurz- und Städtereisen sowie Reisen in Länder mit einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Die Lage bleibt angespannt

Die Lage der Tourismusunternehmen bleibt trotzdem angespannt. Die Rating-Agentur S&P kommt zu dem Schluss, dass die Branche bei der wirtschaftlichen Erholung anderen Sektoren hinterherhinken wird. Die Nachfrage werde 2010 unter wohl weiter steigender Arbeitslosigkeit, Kreditklemme, sinkenden öffentlichen Ausgaben und der Gefahr steigender Zinsen und Steuern leiden. „Während sich Auslastungszahlen stabilisieren, könnte es Jahre dauern, bis sich Hotelpreise auf Vor-Rezessions-Niveau erholt haben.“

Angesichts deutlicher Buchungsrückgänge von anderen Urlaubernationen – wie etwa Großbritannien – stecken einige der Touristenziele schwer in der Krise. So gingen die Einnahmen der Branche etwa in Spanien im vergangenen Jahr um sieben Prozent auf 48 Milliarden Euro zurück. Für 2010 erwartet der spanische Tourismusverband **Exceltur** ein weiteres Minus von real fünf Prozent, während die Zahl der Ankünfte wieder minimal steigen dürfte. TUI-Chef Michael Frenzel erklärte, die eingehenden Buchungen für das Sommergeschäft stiegen zwar für Ziele wie die Türkei, hinkten in dem für den Konzern wichtigsten Markt Spanien aber hinterher.